

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Der Wahn der Welt ist schrecklich toll“

D-DS Mus ms 461/23

GWV 1150/53b¹

RISM ID no. 450007106²

¹ Zum Datum der Kantate (9. Sonntag nach Trinitatis 1753) gibt es eine weitere Kantate Mus ms 461/22 (GWV 1150/53a); s. u. **Veröffentlichungen, Hinweise**.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450007106>

VORBEMERKUNGEN

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Der Wahn der Welt ist schrecklich toll
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Der Wahn der Welt ist schrecklich toll
Noack ³	Seite 70	Der Wahn der Welt
Katalog		Der Wahn der Welt ist/schrecklich toll

Zählung:

Partitur	Bogen 6–8
Umschlag _{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, links	Dn. 9 p Tr. ad 1742.
		6/1, Kopfzeile, rechts	M. Jun. 1753.
	Umschlag _{Graupner}	—	Dn: 9 p Tr. 1753 ad 1742.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		34. Jahrgang. 1742.
Noack	Seite 70		VI 1753.
Katalog			Autograph Juni 1753.

Anlass:

9. Sonntag nach Trinitatis 1753 (19. August 1753)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, Mitte	J. M. J. (In Nomine Jesu ⁴)
		8/2	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 VI ₁ 1 VI ₂	— —	
Viola (Violone)	1 Va	—	
	2 VIne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Alto	1 A ₁ 1 A ₂	— —	A ₁ -Stimme: Satz 6 A ₂ -Stimme: Sätze 2, 5, 6; von fremder Hand geschrieben. In den Sätzen 2 und 5 wurde die B-Stimme in die A-Lage transponiert.
Tenore	1 T	—	Sätze 3, 4, 6. Verso Jahreszahl (Bleistift): 1742 53.
Basfo	1 B	—	Sätze 1, 2, 5, 6.
e Continuo	1 Bc	—	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Organo

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

⁴ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁵:

Heilfame Worte / Der / Wahrheit, / In Poetischen
Texten / Zur / Kirchen=Music, / In der / Hochfürstl.
Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / Auf /
Das 1742.ste Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey
Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Heßth. Hof= / und
Cangley=Buchdrucker.

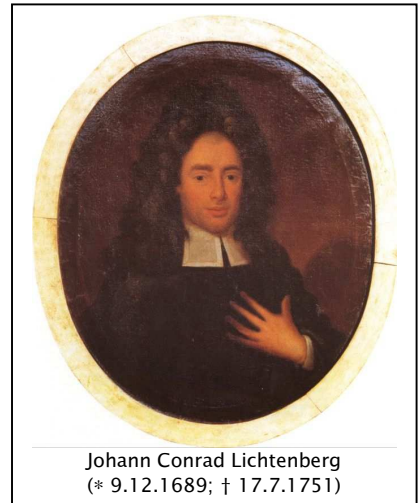
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

3.12.1741 – 1.12.1742 (*Noack, Katalog*)



Textquellen:

7. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Herr! es steht in Deinen Händen, | Du alleine hilfst aus Not. | Du kannst meinen
Kummer wenden, | Du kannst retten von dem Tod. | Es steht nur allein bei Dir, |
niemand kann sonst helfen mir; | Du kannst gnädig mich verneuen | und in Ewigkeit
erfreuen.

[7. Strophe des Chorals „Ach was hab' ich ausgerichtet“ (1665) von Gottfried Wilhelm
Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg (Saale), † 8. September 1699 in Wolfenbüttel)]⁶

Lesungen zum 9. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung⁷

Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 10, 6–13:

- 6 Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, dass wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüsted hat.
- 7 Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.«
- 8 Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag dreiundzwanzigtausend.
- 9 Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von Schlangen umgebracht.
- 10 Murt auch nicht, gleichwie jener etliche murrten und wurden umgebracht durch den Verderber.
- 11 Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.
- 12 Darum, wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle.
- 13 Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass ihr's könnet ertragen.

Evangelium: Lukasevangelium 16, 1–9:

- 1 (Er aber sprach zu seinen Jüngern:)⁸ Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward von ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

⁵ Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierungen in *Straktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁶ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

⁷ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

⁸ Der eingeklammerte Text ist in den *GB Darmstadt 1710–Perikopen* nicht abgedruckt.

- 2 Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein!
- 3 Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.
- 4 Ich weiß wohl, was ich tun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, dass sie mich in ihre Häuser nehmen.
- 5 Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
- 6 Er sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreib flugs fünfzig.
- 7 Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreib achtzig.
- 8 Und der HERR lobte den ungerechten Haushalter, dass er klüglich gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlecht.
- 9 Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf dass, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
 (Statt „Alle Sachen, die wir uns, die wir uns zu Nutze machen ...“
 nur „Alle Sachen, die wir uns zu Nutze machen ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der *Breitkopf-Fraktur* wurde der Font *F-Breitkopf*,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
 Bergstraße 1 Hirtenhaus
 D-34305 Kirchberg
 e-Mail: markwart@lindenthal.com
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-Alt-Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch
 Gerda Delbanco
 Postfach 1110
 D-26189 Ahlhorn
 e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
 Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

Kurzer Hinweis auf die Kantate in *Noack CG-Kirchenmusiken*, S. 132, in dem Noack vermutet (Zitat):

Die beiden letzten der aus dem Jahrgang 1742 nachkomponierten Kantaten sind für die Sonntage 22 und 23 nach Trinitatis bestimmt, so daß für letzteren Sonntag [d. i. der 23. Sonntag p. Trin.] zwei Kantaten vorlagen, ebenso auch zum 9. und 11. Trinitatissonntag. Dies berechtigt vielleicht zu dem Schluß, daß Graupner den Jahrgang 1742 in diesem Jahr nur vervollständigt hat, diese Kantaten aber nicht aufgeführt wurden. Zwar wurde schon darauf hingewiesen, daß zuweilen an Gottesdiensten an einem Sonntag verschiedene Kantaten aufgeführt wurden, jedoch war dann gewöhnlich die eine davon eine Solokantate. Daß zwei so große und stark besetzte Werke an einem Tage zur Aufführung gelangt seien, ist jedenfalls nicht wahrscheinlich.

Noack lässt jedoch die Frage unbeantwortet, warum Graupner sozusagen „für die Schublade“ komponieren sollte, hatte doch Graupner genügend mit dem üblichen Kompositionsgeschäft zu tun.

Es kann jedoch vermutet werden, dass die vorliegende Kantate mindestens einmal zur Aufführung gelangte, da die B-Stimme von fremder Hand teilweise in die A-Lage transponiert wurde (vgl. oben die Besetzungsliste) und in der B-Stimme eine Ergänzung (mit Bleistift verstärktes Komma in Satz 1, T. 13; zum Einfügen des Wortes *dran* verwendeter Bleistiftstrich in Satz 1, T. 16) bzw. eine Korrektur (radierte Stelle in Satz 1, T. 17: *die* → *einft*) erkennbar ist. Das Datum der Aufführung konnte nicht festgestellt werden.

Kantatentext

Mus ms 461/23	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	6/1	Recitativo accompagnato/Dictum ⁹ (<i>Basso</i>) Der Wahn der Welt ist schrecklich toll wenn sie bey ihrem wüsten Leben die blinde Meynung hegt daß es der Herr <i>ô</i> ¹⁰ mercken soll. Sie legt das Gute das ihr Gott gegeben auf Luft auf Pracht u. also übel an. Sie denckt <i>ô</i> dran daß Gott die ¹¹ Rechnung fordern ¹² werde. Ach glaubs du irrst verwegne Erde.	Recitativo accompagnato/Dictum (<i>Basso</i>) Der Wahn der Welt ist schrecklich toll wenn sie bey ihrem wüsten Leben die blinde Meynung hegt daß es der Herr <i>ô</i> mercken soll. Sie legt das Gute das ihr Gott gegeben auf Luft auf Pracht u. also übel an. Sie denckt <i>ô</i> dran daß Gott die Rechnung fordern werde. Ach glaubs du irrst verwegne Erde.	Accompagnato-Rezitativ/Dictum (<i>Bass</i>) Der Wahn der Welt ist schrecklich toll, wenn sie bei ihrem wüsten Leben die blinde Meinung hegt, dass es der Herr nicht merken soll. Sie legt das Gute, das ihr Gott gegeben, auf Lust, auf Pracht und also übel an. Sie denkt nicht dran, dass Gott einst ¹³ Rechnung fordern werde. Ach glaub's! Du irrst, verweg'ne Erde.
2	6/2	Aria (<i>Basso [Alto₂]</i>) Alle Sachen die wir uns zu Nutze machen sind <i>ô</i> unfer ¹⁴ eignes Gut. Alle Schätze dieser Welt Gut u. Geld sind von Gott entlehnte Gaben Er will Rechnung drüber haben wohl dem der sie täglich thut. <p style="text-align: right;">Da Capo</p>	Aria (<i>Basso [Alto₂]</i>) Alle Sachen die wir uns zu Nutze machen sind <i>ô</i> unfer eignes Gut. Alle Schätze dieser Welt Gut u. Geld sind von Gott entlehnte Gaben Er will Rechnung drüber haben wohl dem der sie täglich thut. <p style="text-align: right;">Da Capo</p>	Arie (<i>Bass [Alt₂]</i>) Alle Sachen, die wir uns zu Nutze machen, sind nicht unser eignes Gut. [fine] Alle Schätze dieser Welt, Gut und Geld, sind von Gott entlehnte Gaben. Er will Rechnung drüber haben. Wohl dem, der sie täglich tut. <p style="text-align: right;">da capo</p>

⁹ Bezeichnung *Accomp.* in der A₂-Stimme.
Bezeichnung *Dictum* in der A₁- und der T-Stimme.

¹⁰ *ô* = Abbrueviatur für nicht

¹¹ B-Stimme, T. 17, Textänderung: *einst* statt *die*. Eine Radierstelle (mit einem Messer?) ist erkennbar.

¹² B-Stimme, T. 17, Schreibfehler: *fodern* statt *fordern*.

¹³ Vgl. vorangehende Fußnote.

¹⁴ Partitur, T. 22, Schreibfehler: *sind unfer* statt *sind ô unfer*.

3	7/2	Recitativo secco (<i>Tenore</i>)	Recitativo secco (<i>Tenore</i>)	Secco-Rezitativ (<i>Tenor</i>)
		Ach stelle dir	Ach stelle dir	Ach stelle dir,
		du armer Mensch die Rechnung täglich für	du armer Mensch die Rechnung täglich für	du armer Mensch, die Rechnung täglich für:
		Das was du hast hast du empfangen	Das was du hast hast du empfangen	Das was du hast, hast du empfangen;
		Leib Seele Güter Luft u. Licht	Leib Seele Güter Luft u. Licht	Leib, Seele, Güter, Luft und Licht
		sind Güter Gottes deines Herrn	sind Güter Gottes deines Herrn	sind Güter Gottes deines Herrn.
		wie bist du damit umgegangen ?	wie bist du damit umgegangen ?	Wie bist du damit umgegangen?
		Ach schmeichle dir nur öt	Ach schmeichle dir nur öt	Ach, schmeichle dir nur nicht,
		wie es der Eigenwille gern	wie es der Eigenwille gern	wie es der Eigenwille gern
		zu seinem Schaden thut.	zu seinem Schaden thut.	zu seinem Schaden tut.
		Sprich nicht	Sprich nicht	Sprich nicht:
		Gott wird öt alles sehen	Gott wird öt alles sehen	„Gott wird nicht alles sehen.“
		O ja Er wacht ob jedem Gut.	O ja Er wacht ob jedem Gut.	O ja, Er wacht ob ¹⁵ jedem Gut.
		Ist da u. dort ¹⁶ ein Fehl geschehen	Ist da u. dort ein Fehl geschehen	Ist da und dort ¹⁷ ein Fehl ¹⁸ geschehen,
		so laß dir ja öt	so laß dir ja öt	so lass dir ja nicht
		wohl bey deiner Untreu seyn	wohl bey deiner Untreu seyn	wohl bei deiner Untreu sein.
		bereu sie u. stell dich besser ein.	bereu sie u. stell dich besser ein.	Bereu sie und stell dich besser ein.
4	7/2	Aria (<i>Tenore</i>)	Aria (<i>Tenore</i>)	Arie (<i>Tenor</i>)
		Ach ich habe oft gefehlet	Ach ich habe oft gefehlet	Ach! Ich habe oft gefehlet.
		Wenn Gott allen Schaden zehlet	Wenn Gott allen Schaden zehlet	Wenn Gott allen Schaden zählet,
		o wie wird es mir ergehn ¹⁹ .	o wie wird es mir ergehn.	o, wie wird es mir ergeh'n ²⁰ ? [fine]
		Will der Herr ²¹ mit allen Knechten	Will der Herr mit allen Knechten	Will der Herr mit allen Knechten
		nach der schärfsten Strenge rechten	nach der schärfsten Strenge rechten	nach der schärfsten Strenge rechten,
		ach so kan kein Mensch bestehn.	ach so kan kein Mensch bestehn.	ach! so kann kein Mensch besteh'n.
		Da Capo	Da Capo	da capo

¹⁵ ob: oberhalb, über.

¹⁶ T-Stimme, T. 16–17, Textänderung: Ist da, ist dort statt Ist da u[nd] dort.

¹⁷ Vgl. vorangehende Fußnote.

¹⁸ Fehl (alt.): Fehler, Irrtum.

¹⁹ Partitur, T. 10, Schreibfehler: ergehen statt ergehn. (Vgl. die 6. Zeile der Arie: auf bestehn sollte sich ergehn reimen.)

T-Stimme, T. 10: ergehn.

²⁰ Vgl. vorangehende Fußnote.

²¹ T-Stimme, T. 21, Schreibweise: *ſſ* statt Herr (*ſſ* = Abkürzung für Herr).

5	7/4	Recitativo secco (<i>Basso [Alto₂]</i>)	Recitativo secco (<i>Basso [Alto₂]</i>)	Secco-Rezitativ (<i>Bass [Alt₂]</i>)
		Gott ist gerecht doch auch von großer Treu	Gott ist gerecht doch auch von großer Treu	Gott ist gerecht, doch auch von großer Treu,
		die Schwachen können Gnade hoffen.	die Schwachen können Gnade hoffen.	die Schwachen können Gnade hoffen.
		Die Frevler spricht Er niemahls frey	Die Frevler spricht Er niemahls frey	Die Frevler spricht Er niemals frei,
		Sein Zorn hat sie noch allzeit scharff betroffen.	Sein Zorn hat sie noch allzeit scharff betroffen.	Sein Zorn hat sie noch allzeit scharf betroffen.
6	7/4	Choral (<i>Alto_{1,2}, Tenore, Basso</i>)	Choral (<i>Alto_{1,2}, Tenore, Basso</i>)	Choral ²² (<i>Alt_{1,2}, Tenor, Bass</i>)
		Herr es steht in Deinen Händen	Herr es steht in Deinen Händen	Herr! es steht in Deinen Händen,
		Du alleine hilffst aus Noth	Du alleine hilffst aus Noth	Du alleine hilfst aus Not.
		Du kanst meinen Kummer wenden	Du kanst meinen Kummer wenden	Du kannst meinen Kummer wenden,
		Du kanst retten von dem ²³ Todt	Du kanst retten von dem Todt	Du kannst retten von dem Tod.
		Es steht nur allein bey Dir	Es steht nur allein bey Dir	Es steht nur allein bei Dir,
		niemand kan sonst helffen mir	niemand kan sonst helffen mir	niemand kann sonst helfen mir;
		Du kanst gnädig mich verneuen	Du kanst gnädig mich verneuen	Du kannst gnädig mich verneuen ²⁴
		u. in Ewigkeit erfreuen.	u. in Ewigkeit erfreuen.	und in Ewigkeit erfreuen.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/05.10.2011
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

²² 7. Strophe des Chorals „Ach was hab' ich ausgerichtet“ (1665) von Gottfried Wilhelm Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg (Saale), † 8. September 1699 in Wolfenbüttel)

²³ B-Stimme, T. 9, Schreibfehler: den statt dem.

²⁴ verneuen (alt.): erneuern.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ach, was hab' ich ausgerichtet²⁵ »

Verfasser des Chorals:

Gottfried Wilhelm Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg (Saale), † 8. September 1699 in Wolfenbüttel); deutscher Dichter, Satiriker und Poet, Mitglied des Elbschwanordens unter dem Namen *Hierophilos*.^{26,27}

Erstveröffentlichung:

1665; *Ander Theil | Des | Erneuerten | Gesang-Buchs / | Darinnen 347. mehrentheils | neue außerlesene Geist- und Krafft- | reiche Psalmen und Lieder / zu Beförde- | rung der privat und öffentlichen Kirchen- | Andacht ordentlich zusammen getragen / | und unter bekante oder sonst an- | muhtige Melodien | gestellet. | Mit einer Vorrede | Herrn | D. Bernh. Gohmann / Super- | intendenten der Kirchen in | Stralsund. | [Verzierung] | Gedruckt und verlegt | Durch Michael Meder zu Stralsund / | Im Jahr Christi 1665.*²⁸

Choral verwendet in:

Mus ms 451/17 (GWV 1125/43): 14. Strophe (Wirstu mir zur Seiten stehen)
Mus ms 461/23 (GWV 1150/53b): 7. Strophe (Herr es steht in Deinen Händen)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 461/23:

- *CB Graupner 1728, S. 42:*
Mel. zu Freu dich sehr o | meine Seele; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 428*²⁹
Mel. zu Freu dich sehr, o meine Seele !; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 42* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786, S. 19:*
Mel. zu Kommt laßt euch den Herren l.; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 42* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Kümmerle:* —
- *Zahn, Bd. IV, S. 126, Nr. 6622:* Melodie zu Ach, was hab ich ausgerichtet; von Graupner nicht verwendet.
S. 118, Nr. 6596: Melodie zu Kommt, laßt euch den Herren lehren; von Graupner nicht verwendet.
S. 103 f, Nr. 6545 ff: Melodie zu Freu dich sehr, o meine Seele; von Graupner nicht verwendet.

Hinweise, Bemerkungen:

—

²⁵ Auch: « Ach, was hab' ich angerichtet ».

²⁶ Ausführliche Vita bei Koch, Bd. III, S. 398 ff; Wikipedia

²⁷ Hierophilos (ἱεροφιλος [griech]): etwa „Freund des Heiligen“

²⁸ Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 498, Nr. 602

²⁹ Druckfehler im Register des *CB Harmonischer Liederschatz 1738*: S. 418 statt S. 428.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel a. a. O.</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 253, Nr. 269³⁰</i>
Von der Buße.	
Mel.: Wie nach einer Wasserquelle	Mel. Zion klagt mit angst.
<p style="text-align: center;">1.</p> <p>Ach was hab ich außgerichtet, Ach was hab ich doch gethan, Wer ist der die Sache schlichtet ? Mein Gewissen klagt mich an. Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit Laster-Koth beslecket Und des Höchsten Zorn erwecket.</p>	<p style="text-align: center;">1. Ach ! was hab ich ausgerichtet³¹ ? Ach ! was hab ich doch gethan ? Wer ist, der die sache schlichtet ? Mein gewissen klagt mich an ; Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth³² beslecket Und des höchsten zorn erwecket.</p>
<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Gott, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein Sünden-Knecht. Jetzt föhl ich deine Plagen, Aber du, du bist gerecht ; Mein verderbet fleisch und Blut Hat das rechte, wahre Gut Durch des Teuffels Trieb verachtet Und den Lüsten nachgetrachtet.</p>	<p style="text-align: center;">2. GOTT, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-knecht. Jetzt föhl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht ; Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.</p>
<p style="text-align: center;">3.</p> <p>Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren Sünden-last, Jetzt, da mich solche reuet, Hab ich weder Ruh noch Raß. Was mich vorhin, Ach ! ergötzt, Hat mich jetzt in Angst gesetzt. Was vorhin den Leib erquicket, Ist, das jetzt die Seele drückt.</p>	<p style="text-align: center;">3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last, Jetzt, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch raß. Ach ! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jetzt die seele drückt.</p>
<p style="text-align: center;">4.</p> <p>So viel Jahr hab ich gelauffen Den verbösten Irreweg Und mit dem verruchten Sauffen Aufgesetzt den guten Steg, Der zur Himmelpforte föhrt. Nie, ach nie hab ich gespürt Eine Reue meiner Sünden : Wo sol ich nun Rettung finden ?</p>	<p style="text-align: center;">4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbösten irreweg Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt³³ den guten steg, Der zur himmels-pforte föhrt. Nie, ach ! nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden : Wo soll ich nun rettung finden ?</p>
<p style="text-align: center;">5.</p> <p>Gott, ich sol gen Himmel sehen, Aber ich seh unter mich. Wie ist mir, mein Gott, geschehen, Daß ich so verlassen dich ? Ich bin wehrt, daß mich dein Grimm Mit erzürnter Donnerstim Möcht in tausent trümmern schlagen, Ja zur Höllen ewig jagen.</p>	<p style="text-align: center;">5. GOTT, ich soll gen Himmel sehen, Aber ich sah unter mich³⁴. Wie ist mir, mein GOTT, geschehen, Daß ich so verlassen dich ? Ich bin werth, daß mich dein grim Mit erzürnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern³⁵ schlagen; Ja zur höllen ewig jagen.</p>

³⁰ Ähnlich im *GB Darmstadt 1710, S. 306, Nr. 386*; wesentliche Abweichungen sind angegeben.

³¹ ausgerichtet: angerichtet

³² Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Ober sünden-koth

³³ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Verlassen

³⁴ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Ich trachte nach irdischen dingen.

³⁵ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Ober stücken

<p style="text-align: center;">6.</p> <p>Alle Freude sey verfluchet, So von Sünden hergerührt ; Diese Zeit, da ich gesucht, Was mir Höllen-Angst gebührt, Was mir Gottes Wort verbeut, Sey verflucht in Ewigkeit. Ewig sey verflucht die Stunde, Da ich Sündenlust empfunde.</p>	<p>6. Alle Freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt ; Diese zeit, da ich gesucht, Was mir höllen-angst gebührt³⁶, Was mir Gottes Wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit ! Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.</p>
<p style="text-align: center;">7.</p> <p>O ! wie bist du, Sünde, Sünde, Eine Last, die Felsen schwer. An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr. Gott, dein Zorn hat mich geschreckt, Ach ! wer ist, der mich versteckt ? Keine Creatur kan rathen Meinen schweren Missethaten.</p>	<p>7. O ! wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen schwer! An mir ich nichts reines finde; Wie kränckt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich erschreckt, Ach ! wer ist, der mich versteckt ? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.</p>
<p style="text-align: center;">8.</p> <p>Herr, es steht in deinen Händen, Du alleine hilffst aus Noth. Du kanst meinen Kummer wenden, Du kanst retten aus dem Todt. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir. Du kanst gnädig mich verneuen Und in Ewigkeit erfreuen.</p>	<p>8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth; Du kanst meinen kummer³⁷ wenden: Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir ; Du kanst gnädig mich verneuen³⁸, Und in ewigkeit erfreuen.</p>
<p style="text-align: center;">9.</p> <p>Ich verdamme Seel und Glieder, Sprich du sie in Gnaden loß. Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen Schoß. Stärck mich, der ich abgeschwecht, Und laß Gnade gehn für Recht. Wirst du ins Gerichte gehen, Herr, wer kan für dir bestehen ?</p>	<p>9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los. Billig³⁹ fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos : Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht. Wirst du ins gericht gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen ?</p>
<p style="text-align: center;">10.</p> <p>Deines Sohnes Marter-Zeichen Stell ich zwischen mir und dir. Laß mich hiermit Gnad erreichen, Seinen Todt halt ich dir für, Glaube steiff und festiglich, Daß mein Iesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben : Ich auch soll seyn unverdorben.</p>	<p>10. Deines sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir; Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif und festiglich, Daß, weil⁴⁰ Iesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.</p>

³⁶ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: gebührt

³⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre : Jammer

³⁸ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Mir ein neues herz geben, Ezech. 36, 26.
Ez 36, 26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben;

³⁹ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: Bittlich (im Sinne von flehentlich, demütig bittend (vgl. WB Grimm, Band 2, Spalten 57 - 58; Stichwort bittlich))

⁴⁰ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: mein

<p>11. Du hast uns gewiß verheissen Herrliche Barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen. Denck an deinen theuren Eyd, Der den Sündern Trost verspricht. Du wilt ihren Todt ja nicht : Leben wilt du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.</p>	<p>11. Du hast uns gewiß verheissen Herrliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen. Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht: Du wollt⁴¹ ihren tod ja nicht ; Leben wollst⁴² du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.</p>
<p>12. HErr, so sey nu auch erhöret, Bitt ich, der verlohrene Sohn, Der zu seinem Vater kehret. Blicke von des Himmels Thron. Ich bring ein zerfnirschttes Hertz Voller reue, voller Schmerz, Das nach deiner Gnade trachtet : Solches hast du nie verachtet.</p>	<p>12. HErr, laß mich auch seyn erhöret⁴³, Bitt ich, der verlohrene sohn, Der zu seinem vater kehret ; Blicke von des himmels thron! Ich bring ein zerfnirschttes herß Voller reue, voller schmerzß, Das nach deiner gnade trachtet ; Solches hast du nie verachtet.</p>
<p>13. Laß die Engel frölich werden, Daß ein Sünder Busse thut. Weil ich lebe noch auf Erden, Wil ich diß, was fleisch und Blut Hat bißher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden Und mich gänzlich dir vereyden.</p>	<p>13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sündner busse thut. Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht⁴⁴, Hassen, fliehen, ernstlich meiden Und mich gänzlich dir vereyden.</p>
<p>14. Wirst du mir zur Seiten stehen Durch des guten Geistes Kraft, Will ich nicht wie vormals gehen Den Weg, der zur Hölle rafft. Gott, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir. Davor will ich deinen Nahmen Ewig loben, Amen, Amen.</p>	<p>14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals gehen Den Weg, der zur höllen rafft. Gott, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir , Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.</p>

⁴¹ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: willst

⁴² Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: willst

⁴³ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: HErr, so sey nun auch erhöret

⁴⁴ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Meinem fleische geschmeichelt und ihm angenehm gewesen.

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nummehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nummehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238⁴⁵</p>
<i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>

⁴⁵ Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborene Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen- Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünfshundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter. [Linie] DARMSTADT, druckts Casp. Klug, Fürstl. Heß. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963